



Robert Müller, Ohne Titel, 1975, Filzstift auf Papier, Collage, 56,5×41,5 cm, Kunstmuseum Solothurn, Foto: Claudia Juranits, © Adagp, Paris, 2021

Titelbild: Miriam Müller, «Miriam entre deux mers», undatiert, Gouache auf Karton, 21,5×10,5 cm

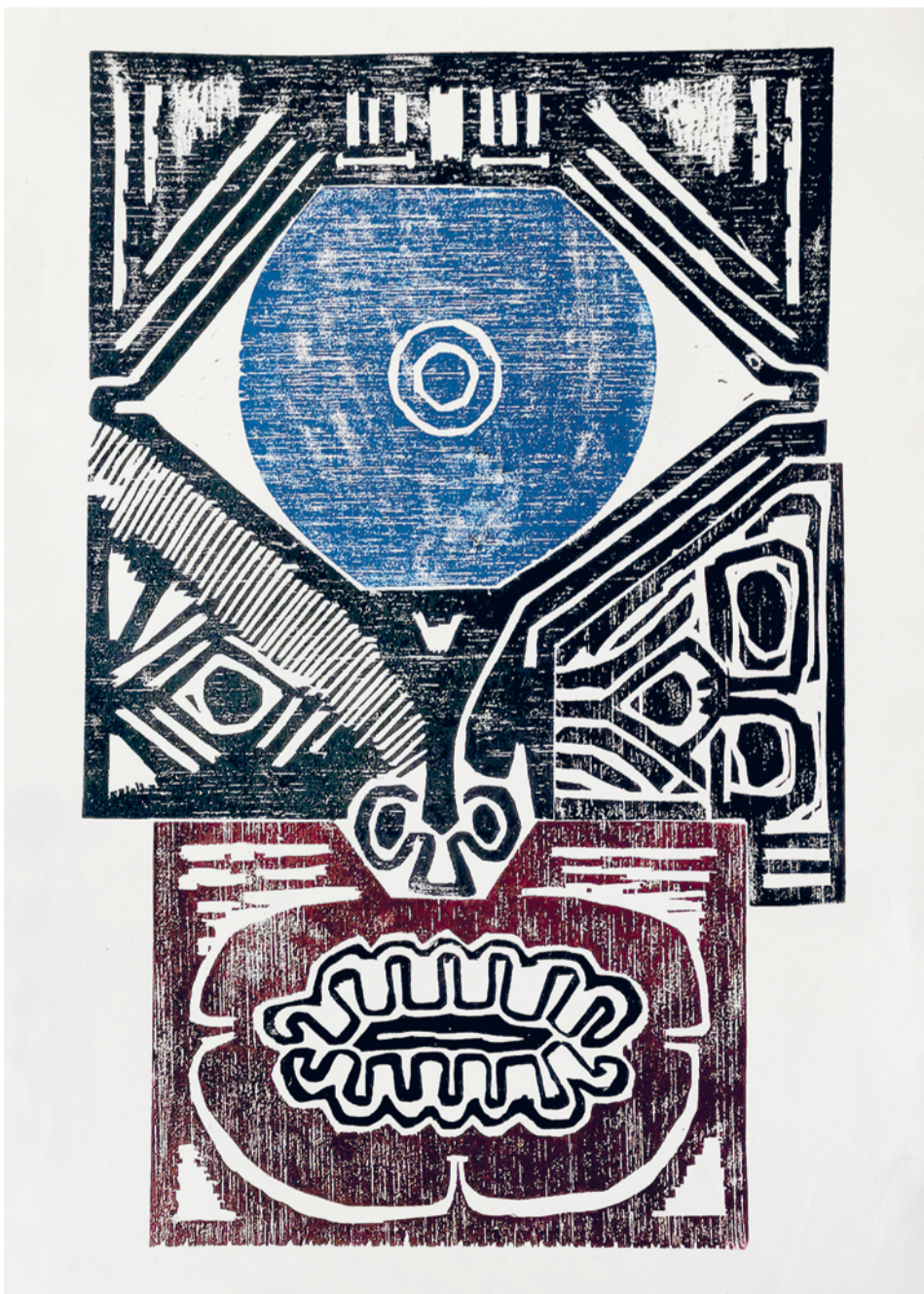
«Robert, ein Erforscher der Triebe und der dazugehörigen Unterwelt.» Paul Nizon

Robert Miriam Manuel Gilda Müller

Eine
Künstlerfamilie
zwischen
Insider
und Outsider
Art

29. August 2021 bis
13. Februar 2022

museum im lagerhaus.
stiftung für schweizerische naive kunst
und art brut.



Manuel Müller, Ohne Titel, 2010, Holzschnitt, 31,5×23 cm, © Adagp, Paris, 2021

Open Day

Sonntag, 29. August 2021, 11–17 Uhr

Einführung von Rainer Michael Mason,
Genf, ehem. Leiter einer graphischen
Sammlung in partibus infidelium: 11 Uhr

Samstag, 11. September 2021
Neustart-Festival St. Gallen

Sonntag, 17. Oktober 2021, 11 Uhr
Sonntag, 13. Februar 2022, 11 Uhr
Artist Talk mit Manuel Müller
Manuel Müller und Museumsleiterin Monika
Jagfeld führen im Dialog durch die Ausstel-
lung.

Sonntag, 7. November 2021, 15 Uhr
Kunst-Kaffee-Kuchen
Zwischen Inside und Outside: Kunstbetrach-
tungen von Matthias Frehner, ehem. Direk-
tor Kunstmuseum Bern.

Führungen in Gebärdensprache
Dienstag, 21. September 2021, 18 Uhr
Dienstag, 11. Januar 2022, 11 Uhr

Weitere öffentliche Führungen
www.museumimlagerhaus.ch

Covid-19-bedingte Programmänderungen
vorbehalten. Aktuelle Informationen:
www.museumimlagerhaus.ch
Programme may be subject to change due to
Covid-19 restrictions. Further information:
www.museumimlagerhaus.ch



Gilda Müller, Serie Herzbäume, 19.04.2020,
Tusche auf Papier, 14,2×6 cm

Öffnungszeiten

Di bis Fr 14–18 Uhr
Sa/So/Feiertage 12–17 Uhr
Geschlossen: 24., 25., 31. Dezember
und 1. Januar

Davidstrasse 44 | CH-9000 St. Gallen
www.museumimlagerhaus.ch

[facebook.com/museumimlagerhaus](https://www.facebook.com/museumimlagerhaus)
[youtube.com/user/MuseumimLagerhaus](https://www.youtube.com/user/MuseumimLagerhaus)
[@museumimlagerhaus](https://www.instagram.com/museumimlagerhaus)

Eine Künstlerfamilie zwischen Insider und Outsider Art Robert, Miriam, Manuel, Gilda Müller & Giovanni Abrignani

Künstlerfamilien haben eine besondere Dynamik, insbesondere wenn sich die Künstlerpersönlichkeiten zwischen Insider und Outsider Art bewegen. Alle besitzen ihre unverwechselbare Identität und doch zeigen sich in der Hinwendung zu Techniken und Materialien, in verwandten Themen oder einer existentiellen Haltung die Familienbande.

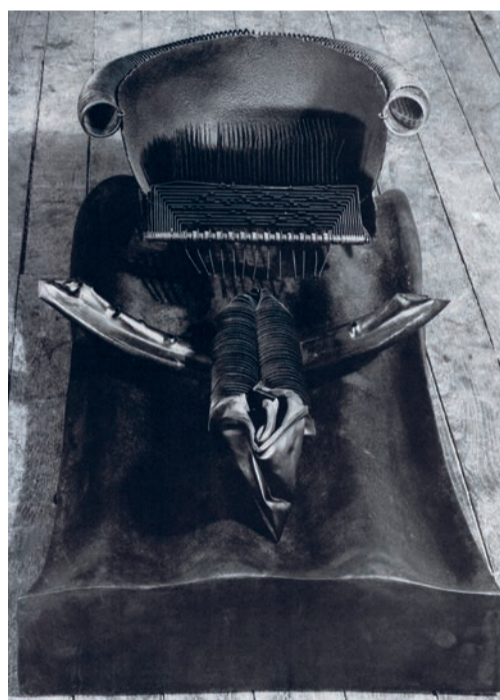
Als «Eisen-Müller» ist Robert Müller (1920–2003) berühmt geworden und mit seinen Eisenplastiken an internationalen Ausstellungen, den Biennalen in Venedig und São Paulo und der documenta vertreten. Als er 1975 mit dem Kunstbetrieb bricht, gerät er nicht nur in eine tiefe Krise, die ihn in die psychiatrischen Kliniken von Trapani/Italien und Cery bei Lausanne führt, sondern er katapultiert sich mit den dort entstehenden Arbeiten auch ins künstlerische Outside. Nach all den Erfolgen ist er ein Suchender, der in der inneren Emigration sich und seinen Ausdruck noch finden will. Zugleich entdeckt er in Trapani das Werk des Art Brut-Künstlers Giovanni Abrignani (1899–1977), das er, fasziniert von dessen freien Bildsprache, umgehend aufkauft. Porträts seiner Frau Miriam Müller Shir (1926–2007) reflektieren ihre Beziehung, während

Miriam Müllers eigene surreale Miniaturbilder immer autobiografische und familiäre Bezüge aufweisen, mit denen sie an Frida Kahlo erinnern. Auch ihr Werk steht outside des Kunstbetriebes und ist noch eine Neuentdeckung. Aufgewachsen in New York ist sie eine vielversprechende junge Malerin und ausgebildete Goldschmiedin, als sie Robert Müller in Paris trifft und 1954 heiratet. Der Kurator Harald Szeemann ist dem Paar eng verbunden und ihre Freundschaft ist in einer kleinen Goldschmiedearbeit Miriams verewigt.

Der gemeinsame Sohn Manuel Müller (*1955) ist autodidaktischer Holzbildhauer und in der Welt der Outsider Art international angesehen. Vielleicht aus Abgrenzung zum bekannten Vater, vielleicht nach dessen Ent-Täuschung skeptisch gegenüber dem Kunstmarkt, hat er sich nie in den Kunstbetrieb begeben und ist immer ein künstlerischer «Eigengänger» geblieben. Finden sich auch Parallelen zwischen Vater und Sohn, fühlt er sich dem Wesen der Mutter und ihrem Werk näher. In diesen Familienreihen reiht sich Gilda Müller (*1992) ein, Tochter Manuels, die sich zeichnend mystischen Zwischenwelten widmet. Vom Grossvater über den Vater hat sie zudem die Liebe zu alten Schriften übernommen.

2017 zeigte das Kunstmuseum Solothurn die Ausstellung «Eine Künstlerfamilie. Robert, Miriam und Manuel Müller» mit Betonung ihrer eigenständigen Positionen. Das Museum im Lagerhaus erweitert das Thema um ein Crossover zwischen Insider und Outsider Art und setzt die Arbeiten in einen Dialog.

«Vielleicht ist das Gelände zwischen Präzision und Wahnsinn nur die Konstruktion einer Psychotopografie, die es so gar nicht gibt. Es liegt am Betrachter zu entscheiden, was daran plausibel und was daran Poesie ist.» Markus Brüderlin



Robert Müller, «Moïse», 1962, Assemblage, Eisen, 34×46×89 cm, © Adagp, Paris, 2021



Giovanni Abrignani, Im Hof der Ospedale Psichiatrico Provinciale Trapani, um 1967–1975, Farbstift, Kugelschreiber auf Papier, 24,5×34,5 cm



Miriam Müller, Selbstporträt (Detail), Schrift, Tinte, Gouache auf Pergamin, 33×22 cm

A Family of Artists between Insider and Outsider Art

Robert, Miriam, Manuel, Gilda Müller & Giovanni Abrignani

Families of artists have a special dynamic, especially when the artists shift between insider and Outsider Art. They all have their unmistakable identity, and yet their family ties are evident in their use of specific techniques and materials, in related topics, or in an existential attitude.

Robert Müller (1920–2003) became famous as 'Iron Müller,' and his iron sculptures were shown at international exhibitions, including the biennales in Venice and São Paulo as well as documenta. When he turned away from the art business in 1975, he not only fell into a deep crisis that led him to psychiatric clinics in Trapani, Italy and Cery near Lausanne, but he also catapulted himself outside the artistic establishment with the works that he created there. After all his successes, he sought to find himself and his expression in his inner emigration. At the same time, he discovered the work of the Art Brut artist Giovanni Abrignani (1899–1977) in Trapani, which he immediately bought up, fascinated by his free imagery. Portraits of his wife Miriam Müller Shir (1926–2007) reflect their relationship, while Miriam Müller's own surreal miniature pictures consistently show autobiographical and family references, which makes them reminiscent of Frida Kahlo. Her work is also outside the established art world and remains to be discovered by a broader audience. Having grown up in New York, she was a promising

«In jeder Hinsicht befindet sich Manuel Müller in einer Grenzposition. Nichts ist jedoch weniger unentschlossen als diese Erkundung des Dazwischen ...»

Michel Thévoz



Manuel Müller, «Tête aux étourneaux», 2017, Holz, Malerei, 90×64×10 cm, © Adagp, Paris, 2021

Miriam Müller, Porträts Robert und Miriam Müller, Harald Szeemann, undatiert, Gold, 6×4×0,8 cm

«Miriam – wie viel mehr als der goldene Schatten.»

Rainer Michael Mason

young painter as well as a goldsmith by training when she met Robert Müller in Paris and married him in 1954. The curator Harald Szeemann maintained a close connection to the couple, and their friendship is immortalized in a small gold work by Miriam.

Their son Manuel Müller (*1955) is a self-taught wood sculptor and internationally renowned in the world of Outsider Art. Perhaps to differentiate himself from his well-known father, or perhaps skeptical of the art market after his father's disillusionment, he never entered the art business and always takes his own artistic path. While there are parallels between father and son, he feels closer to his mother's nature and work. Gilda Müller (*1992), Manuel's daughter, contributes her own drawings of mystical worlds to the family's prodigious output. She also inherited a love of old books from her grandfather via her father.

In 2017 the Kunstmuseum Solothurn presented the exhibition 'Eine Künstlerfamilie. Robert, Miriam und Manuel Müller' with an emphasis on their independent positions. The Museum im Lagerhaus will now expand on this topic with a crossover between insider and Outsider Art, placing the works in dialogue with one another.